

# Naturalienwesen = Prestations en nature

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **18 (1916-1917)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-242943>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Kanton Bern sind die Verbände der Staatsbeamten, der Bezirksbeamten und der Lehrer in Verbindung getreten. Die beiden ersten Verbände nehmen die Arbeiten zur Revision des Besoldungsreglements von 1906, die durch den Krieg unterbrochen wurden, wieder auf. Eine Aktion zur Besoldungsreform der Lehrerschaft ist verfrüht, weil diese eine Volksabstimmung zu passieren hätte. Der B. L. V. muss deshalb auf die Ausrichtung von Teuerungszulagen hinarbeiten, deren Gewährung in der Kompetenz des Grossen Rates steht. Trotzdem eine gemeinsame Aktion aller Kategorien nicht opportun ist, so bleiben die Verbände doch in steter Fühlung miteinander. Die Eingaben sollen auf den gleichen Termin (Mitte Juli) abgeschickt werden; auch wird man über gleiche Richtlinien in der Propaganda sprechen.

Die Geschäftskommission des B. L. V. hat den Sekretär beauftragt, eine Eingabe zu redigieren und sie für die nächste Sitzung des K. V. (1. Juli 1916) bereit zu halten.

### Naturalienwesen.

Seit der Präsidentenkonferenz vom 20. Mai 1916 sind zwei neue Momente aufgetaucht.

1. Der Abschnitt II. B. 5 des Reglements spricht nur von einer gründlichen Prüfung der Lehrerwohnungen alle zwei Jahre. Die Prüfungsinstanz ist nicht angegeben. Nun belehrt man uns, dass nicht eine staatliche Kommission, sondern die Gemeindeorgane diese Prüfung vorzunehmen hätten. Damit verliert der Abschnitt für uns viel von seiner Bedeutung.

2. Es hat sich gezeigt, dass die Erhebungen über die noch bestehenden Schäden durch die Sektionsvorstände Schwierigkeiten bieten und auch kein richtiges Bild zeitigen würden. Die Geschäftskommission wird deshalb dem K. V. beantragen, diese Erhebungen zu zentralisieren. Man denkt sich die Sache so:

*a.* Im Laufe des nächsten Winters soll ein kurzes Frageschema an alle Lehrer und Lehrerinnen verschickt werden.

*b.* Gestützt auf die Antworten fertigt das Sekretariat ein Verzeichnis sämtlicher Gemeinden an, die noch im Rückstande sind. Dieses Verzeichnis wird der Unterrichtsdirektion überwiesen mit der Bitte, Abhilfe zu schaffen.

Dieses Vorgehen macht die Diskussion in den Sektionen nicht gegenstandslos; im Gegenteil, diese Diskussion kann der Zentraleitung wertvolle Winke für die zu ergreifenden Massnahmen bieten.

Dans le canton de Berne, l'Association des fonctionnaires de l'Etat, celle des fonctionnaires de district et la Société des instituteurs ont fusionné. Les deux associations susnommées reprennent les travaux de revision du règlement des traitements que la guerre a interrompu. Une action en faveur de la réforme du traitement du corps enseignant est prématurée, parce qu'elle nécessiterait une votation populaire. C'est pourquoi le B. L. V. doit se mettre à la besogne pour obtenir de la compétence du Grand Conseil la ratification de ladite augmentation des traitements. Quoiqu'une action de toutes les catégories ne soit pas opportune, les associations n'en restent pas moins en contact permanent. Les pétitions doivent être expédiées au même terme (mi-juillet). Il faudra, pour la propagande, observer la même ligne de conduite.

La commission d'administration du B. L. V. a chargé le secrétaire de rédiger une pétition et de la tenir à la disposition de la prochaine séance du C. C. (1<sup>er</sup> juillet 1916).

### Prestations en nature.

Depuis la conférence des présidents du 20 mai 1916, deux nouveaux facteurs ont surgi.

1. Le paragraphe II. B. 5 du règlement ne parle que d'une expertise à fond des logements d'instituteurs, tous les deux ans. On n'indique pas de jury d'expertise. Or, nous venons d'apprendre que cette expertise n'incombe pas à une commission d'Etat, mais aux organes communaux. Aussi le paragraphe perd-il pour nous beaucoup de son importance.

2. Il est démontré que les perceptions, par les comités de section, des dommages subsistant encore présenteraient des difficultés et ne donneraient pas une image exacte. C'est pourquoi la commission d'administration chargera le C. C. de centraliser ces perceptions. On procédera probablement comme suit:

*a.* Dans le courant de l'hiver prochain, on enverra un questionnaire succinct à tout le corps enseignant.

*b.* En se basant sur les réponses, le secrétariat établira la liste de toutes les communes qui sont en retard. Cette liste sera transmise à la Direction de l'Instruction publique en l'invitant d'y remédier.

Cette manière de procéder n'exclut pas la discussion dans les sections; au contraire, des délibérations à ce sujet pourront fournir de précieuses indications au C. C. pour les mesures qu'il devra prendre.